

Alte Drucke

**Christliche/ nö=||tige vnd nützliche vnter=||richtungen/ von
den letzten || hendeln der Welt. || Aufß new zum fünfften
mal ge=||mehrt vnd gebessert ...**

Faber, Basilius

Leipzig, 1574

VD16 ZV 30707

Die Vierte Frage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148486

In Enchi-
ridio.

inne sie gestorben sindt / nicht werden
aufferstehen / sondern das ihn sonst / der
zeit nach / etwas langsam vnd gemach
were zungen / das werden sie in diesem
wunderbaren / vnd vberaus behendem
werck des HErrn / so er in der aufferste-
hung üben wirdt / an sich bekomen. Des-
gleichen sagt er von den wundergebur-
ten / die man monstra / oder partus pro-
digiosos nennet / das sie aufferstehen
werden / aber nicht in der grewlichen vnd
vngewöhnlichen gestalt / damit sie sindt ge-
boren gewest / sondern geendert / vnd
gleichförmig den andern menschen.

Die Vierde Frage.

Dieweil am jüngsten tage hi-
mel vnd erden durch feuer sollen zer-
schmelzen vnd zergehen / wie werden
denn beyde der / so von den todten auffer-
standen / vnd noch am leben werden ge-
west sein / in solcher feurglut / leibe blei-
ben vnd erhalten werden ? Antwort.
Es saget Christus / Matth. am xxiii.
cap. das die Engel auff die außgewähl-
ten

ten warten / vnd sie versamen werden.
Item er saget daselbs auch / Wo ein aß
ist / da samlen sich die adler / das ist / Wo
ich Christus sein werde / da werden mei-
ne auferwehten auch sein / wir werden
vns wol zusamen findens. Vnd im Jo-
hanne sagt er / Ich lebe / vnd jr solt leben.
So lasse mans nu der krafft vnd allmech-
tigkeit Gottes befohlen sein / wie er vns /
wenn nu himel vnd erden eine eitele feu-
erlut sein werden / erhalten wirdt / Hat
er doch wol ehe menschen im fewerofen
erhalten / wie in Daniele zusehen ist.

D. M. Luther / in der andern
Predigt / vber der Leiche H. Jo-
hans Churf.

Also sol es nu zugehen (sprichet
er) das wir die da leben vnd vberbleiben /
biß das Christus komen wirdt / werden
denen nicht vorkomen / die da schlaffen /
etc. Das ist mit einem umbschweiffe ge-
redt / aber kurz soniel gesagt / Wir werden
alle zugleich miteinander daher fahren /
beyde die zuuor gestorben / vnd biß zu
R Christi

Christi zukunfft gelebet haben/ vnd also
in einem augenblick alle sempetlich daher
schweben / vnd vns zugleich wieder se-
hen/ also das wir/ die da noch leben wer-
den / nicht ehe den HErrn Christum se-
hen werden / denn die verstorbenen / ob
wol wir mit offnen augen dahin ge-
zuckt/ vnd noch bey lebendigem leibe sein
werden / jene aber lange verweset / vnd
vnserm däncken nach / nichts mehr sein
werden/ das es scheint/ das wir/ die noch
bey leben sind/ sollten die ersten sein/ vnd
viel ehe den HErrn sehen/ denn die tod-
ten. Aber er wils so machen/ das die tod-
ten alle in dem augenblick mit vns her-
für kommen / vnd so reine vnd schöne
augen haben vnd sehen sollen / als wir.

Denn er wird mit den Christen
eben so vmbgehen / wie er mit Christo
gethan hat/ welchen er in einem nuß aus
dem verschlossen vnd versiegelten grabe
heraus rückt / das er zugleich in einem
augenblick drinnen vnd haussen war/
also wirdt er im letzten augenblick / bey-
de vns/ die wir noch leben / in den fünff
sinnen/

sinnen / vnd alle die verweset zu puluer/
vnd zu streuet sind / so weit die Welt ist/
zusammen bringen / das wir vnd sie zu-
gleich mit vns / alle semplich gen himel
gesucht / vnd in den wolcken schweben / Wie Got
(wie folget) viel leichter denn die vögel/ vns wer-
vnd viel schöner denn die Sonne vnd de zusam-
der himel / so voll liecht vnd klarheit wer- men brün-
den wirdt / das alles liecht vnd klarheit gen am
der Sonnen vnd aller Sternen nichts jüngsten
dagegen sein / vnd keine Sonne noch tage.
Sternen sehen werden / für dem liecht
vnd klarheit Christi / seiner Engel vnd
Heiligen. Das lautet nu wol längerlich/
als ein süßer gedanken / vnd menschl-
cher traum / Aber ich habe gesagt / das es
Gottes wort ist / wer das nicht wil gleu-
ben / der darff auch vns nicht gleuben /
das ist eins. Nu saget er weiter / wie der
HErr Christus komen wirdt / wodurch
er solches aufrichten / vnd was er für
krafft dazu gebrauchen werde.

Denn er selbs der HErr wird
mit einem feldgeschrey / vnd stim-

R ij me des

ine deß Erhengels / vnd mit der
posaune Gottes hernieder kom-
men vom himel / vnd die Todten
in Christo werden aufferstehen zu
erst / darnach wir / die wir leben
vnd vberbleiben / werden zugleich
mit denselben hingezucket wer-
den in den wolcken / dem H E R-
R E N entgegen in der lufft / vnd
werden also bey dem HErrn sein
allezeit.

Wie es
am jänge-
sten tage
werde zu-
gehen.

Das ist eben die jetzt gesagte meinung/
das es alles sol zugleich geschehen / das
man nicht dencke / das wir lebendigen
werden ehe kommen / vnd Christum se-
hen / sondern mit ihnen zugleich sollen
hingezucket werden / als in einem augen-
blick / das wir verwandelt / vnd sie dessel-
bigen augenblicks / aus dem grabe vnd
staub wieder lebendig / vnd also gleich wie
wir / gefunden werden / flucks droben in
lufften fahren / auffs schönst gekleidet /
vnd das wirdt er der HErr selbs thun.

Nicht

Nicht mehr einen Apostel oder Predi-
ger/oder Johannem den Teuffer sendē/
sondern in eigener person herab komen/
als ein Herr in seiner mayestet / vnd das
her faren mit einem grossen feldgeschrey/
stimme vnd posaunen des Erzengels/12.

Das sind eitel verba allegorica,
Er wolts gerne fürbilden/wie mans den
kindern vnd einfeltigen fürbilden muß/
vnd brauchet solcher wort/die man pfe-
get zubrauchen von einem herrlichen/
prechtigen Heerzug/ wenn ein Herr an-
her zu felde zeucht in grossem triumph/
mit seinen Drabanten / panier / drome-
ten vnd büchsen / das jederman höre/
das er kommet/ So wird Christus auch
daher ziehen mit einem feldgeschrey/
vnd lassen auffblasen mit einer posau-
ne / die da wirdt heissen Gottes posau-
ne / das wirdt thun der Erzengel / mit
einem vnzähllichen hauffen Engeln / die
seine vordraber oder vorgenger sein wer-
den / vnd ein solches geschrey anfahen/
dauon Himmel vnd Erde in einem au-
genblick verbrand / auff einem hauffen

Wie Chri-
stus kom-
men wird
an jenem
tage.

liegen vnd verendert/ vnd die todten aus
allen orten sollen zusammen bracht wer-
den. Das wirdt ein ander posaum sein /
vnd viel anders schallen/ denn drometen
vnd büchsen auff erden. Es wirdt aber
sein eine stimme oder sprache / vielleicht
auff Ebreisch/ oder ob es nicht eine son-
derliche sprache were / so sol es doch eine
solche stimme sein/ dauon alle todten er-
wachen müssen.

Vnd ich lasse mirs gefallen / das es
eine solche stimme sein werde / Stehet
auff ihr Todten/ Wie Christus den ver-
storbenen Lazarum aus dem grabe ruf-
fet/ Johannis am xj. Capit. Lazare kom
herfür. Vnd zu dem Megdlein/ Jüng-
ling/ Matth. am ix. Luc. am vij. sprach/
Ich sage dir / stehe auff/ vnd alles mit
einem wort gethan hat/ Als da er zu dem
blinden vnd aussätzigen sprach / Sey se-
hend / sey gereiniget/ etc. Das heisset er
hie ein feldgeschrey / oder stimme des
Erkengels / das ist / die der Erkengel
wirdt schreyen / das mans mit ohren hö-
ren wird/ vnd sol doch heissen eine posau-
ne Gots

ne Gottes/ das ist/ dadurch Gott durch
seine Göttliche krafft die todten wurde
auferwecken/ gleich wie er Ioan.v. sagt/
Es kömpt die stunde / in welcher
alle/ die in den grebern sind/ wer-
den die stimme des Sohns Got-
tes hören/ vnd werden herfür ge-
hen/ die da guts gethan haben /
zur auferstehung des Lebens/ etc.
Da meinet er nicht die stimme/ die Chris-
tus selbst reden würde / sondern eben die
stimme des Erzensgels vnd posaune /
welche heisset Gottes stimme oder posau-
ne / Gleich wie jetzt auff erden des Pre-
dicers stimme / der Gottes wort predi-
get / heisset nicht des menschen / sondern
Gottes wort / So ist auch die stimme
des Erzensgels / vnd doch des HErrn
Christi stimme / als aus seinem befehl
vnd krafft.

Sihe/ so herrlich hat ers gemahlet /
wie es solle zugehen/ das wir getrost vnd
fest sein sollen/ vnd nicht zu sehr erschre-
cken vber die / so vns absterben / sonder

R iiii lich

lich die / so da sterben im glauben / in
vnd durch Christum / vnd des hoffen /
das Christus selbs komen / vnd sie holen
wirdt / vnd vns mit ihnen / also das der
Erzengel mit seiner posaunen wirdt vor-
her ziehen / mit viel tausent Engeln /
(wie der Engel Luc. am ij. Capit. den
Hirten erschien / bey Christi geburt / mit
der menge des Himlischen Heeres) die
da feldgeschrey werden anfahren / vnd
Christus flucks mit daher fahren / Vnd
darnach wenn wir erwecket / vnd gen hi-
mel geruckt sein / ewig sagen : Gloria in
excelsis Deo / Ehre sey Gott in der
höhe.

D. M. Luther / In einer predigt
von der aufferstehung der Todten / vnd
letzten posaune Gottes / aus dem 10.
cap. der ersten Epistel S. Pauli
an die Corinthen.

Darumb ligt in diesem Ar-
tikel von der aufferstehung der todten /
allein daran / das wir mit den jungen
kindern

findern beten lernen: Ich glaube an
Gott den Vater / allmechtigen /
Schöpffer himels vnd der erden /
vnd sagen / Gott hats geredt / Ich sol
auferstehen von den todten / Da stehet
sein wort: Das ist der wille des der mich
gesandt hat / das wer den Sohn sihet /
vnd glaubet an ihn / habe das ewige le-
ben / vnd ich werde ihn auferwecken am
jüngsten tage. Weil Gott solchs geredt
hat / vnd allmechtiger Gott ist Schöpf-
fer himels vnd der erden / so hab ich kei-
nen zweiffel daran / es werde geschehen /
denn ihm ist nichts vnmöglich / so kan er
nicht liegen. Wenn wir das thun / so ha-
ben wir an dem articel der auferste-
hung keinen zweiffel / Denn wer da glau-
bet / das Gott ist allmechtiger Schöpf-
fer himels vnd der erden / der glaubet
auch / das er die todten auferwecken kön-
ne. Wenn wir aber zweiffeln / so ist
ein gewisß zeichen / das es vns noch fehlet
an dem kinder glauben / Denn wer da
disputiret vnd zweiffelt an dem articel
der auferstehung / der glaubet nicht / das

R v allmech-

allmechtiger Schöpffer der Creaturen
sey/ ja er glaubet gar nichts. Denn weil
er Gottes werck nicht glaubet/ das Gott
die todten aufferwecken könne vnd wöl-
le/ nach laut seines worts/ So glaubet er
auch nichts von Gottes krafft/ macht/
mayestet vnd herrligkeit/ vnd verleug-
net also Gott gang vnd gar/ in der war-
heit/ weil er seine werck verleugnet.

Ibidem.

Dahin dringet auch hie S.
Paulus/ vber dem artickel von der Tod-
ten aufferstehung/ wieder alles disputi-
ren vnd klügeln der vernunft/ Denn die-
selbige disputiret auch/ wie es möglich
sey/ das der todte leib wieder herfür ko-
men/ vnd lebendig werden sol. Sie sihet
die grosse gewalt des Todes an/ wie alle
menschen auff erden so dahin sterben/ vñ
von wärmen gefressen werden. Weil sie
nu Gottes allmechtigkait aus den augen
thun/ vñ nicht glauben kan/ das am jünge-
sten tage vnser leib werde aufferstehen/
vnd wieder lebendig werden/ so disputi-
ret/

¶

¶

ret/

ret / forschet vnd fraget sie / wie die todten
aufferstehen / vnd mit welcherley leibe sie
fomen werden ? Darauff antwortet S.
Paulus / vnd spricht / Disputire du / wie
du wilt / mir ist dieser artickel gewis /
denn ich habe für mir Gottes allmech-
tigkeit / sein wort vnd verheissung. Item
das exempel aller Creaturen / das Gott
alle ding aus nichts geschaffen hat / Weil
nu Gott solchs geredt hat / das die todten
aufferstehen werden / vnd Gott allmech-
tig ist / wie solt es denn vnmöglich sein ?

Ibidem.

So lerne nu wer da lernen kan / das
er seinen glauben gründe auff Gottes
wort / verheissung vnd allmechtigkeit /
vnd solches setze wieder alles disputiren
vnd fragen der vernunft. Kommen die
flügler / disputiren vnd fragen aus der
vernunft / ober dem artickel von der tod-
ten aufferstehung / so setze du Gottes
wort vnd allmechtigkeit dawieder / vnd
sprich / Wenn ich schon sterbe / so wird mich
doch Gott aus der erden aufferwecken /
vnd aus dem staub wieder herfür ziehen /
das

das ich leuchten werde wie die Sonne /
daran habe ich keinen zweiffel / er ist all-
mechtig / vnd kans thun / hat auch in sei-
nem Wort solchs zugesaget / vnd wils
thun / Darumb glaube ich / das es gewis
geschehen wird. Er wird mich am jüng-
sten tage gewis aus dem grabe wider her-
für bringen / Das glaube ich ohn allen
zweiffel / vnd fahre in solchem glauben
auff sein wort vnd allmechtigkeit frö-
lich dahin.

Ibidem.

Ja / spricht die vernunft / wie
kan ichs glauben / das ich aus der erden
wieder herfür kommen werde? Wenn
ich sterbe / so verwese ich / vnd werde zu
nichts : Wie kan nu etwas werden aus
dem / das verweset vnd nichts ist? Dazu
stäncket mein leib wenn er todt ist so grew-
lich / das jederman dafür sich entsetzet /
vnd komen die maden vnd würme / vnd
durchfressen ihn nach allen ihrem mut-
willen. Was kan doch aus dem wer-
den / das nichts anders ist / denn eitel
stänck

stancß vnd vnflatz? Antwort. Ja / was
menschliche krafft anlanget / da ist es al-
les verloren / vnd wirdt aus solchem tod-
ten / verweseten / stinckenden leib nichts :
Er bleibet wol im tode / stancß / vnd vn-
ter den würlen ewiglich / menschlicher
krafft halben / vnd wenn gleich aller men-
schen krafft auff einen hauffen geschmel-
zet were. Aber hörestu : Du must hie
nicht sehen auff menschen krafft / was
dieselbe vermag / viel weniger mustu se-
hen auff des todten leibs krafft / wie der-
selb im stancß / vnd vnter den würlen
liget / sondern must sehen auff Gottes
wort vnd krafft / welcher es allein thun
kan / vnd thun wil.

Wenns mit einem menschen so weit
kömpt / das er im sarck ligt / vnd vnter
die erden verschorren wird / so müssen al-
le menschen / ja alle creaturen bekennen /
vnd sagen / Wir vermögen diesen todten
leib nicht wieder auffzuwecken / vnd le-
bendig zumachen. Aber Gott sagt also :
Was keine creatur vermag / das vermag
ich allmechtiger Schöpffer / Dieser tod-
te leib

te leib sol wieder aufferstehen/ vnd leben
dig werden/ ob er schon in der erden ver
weset vnd verfaulet ist/ Ich allmechtiger
Gott vnd schöpffer wil vnd kan es thun/
da stehet mein wort / Johan. v. War
lich/warlich/ ich sage euch/ Es kömpt die
stunde/vnd ist schon jetzt/ das die todten
werden die stimme des Sohns Gottes
hören/vnd die sie hören werden/die wer
den leben. Vnd bald darnach/ Es kömte
die stunde/in welcher alle/die in den gre
bern sind / werden seine stimme hören/
vnd werden herfür gehen/die da guts ge
than haben / zur aufferstehung des le
bens / die aber vbelts gethan haben / zur
auferstehung des Gerichts.

Darumb sollen wir in diesem arti
ckel der aufferstehung/alle gedanken der
vernunft faren lassen/sintemal nicht al
lein die heilige Schrifft zeuget / sondern
auch die creaturen vns vberweisen / das
bey Gott kein ding vnmöglich ist. Sol
len nicht disputiren noch fragen / wie die
todten aufferstehen werden/vnd mit wel
cherley leibe sie komen werden / sondern
darauff

darauff achtung haben / wer der sey / der
es thun kan / vnd thun wil / derselbige
heist nicht ein Engel / noch ein Mensch /
sondern Gottes einziger Sohn / der alle
ding aus nichts geschaffen hat. Er ist der
Ersgeborne vor allen Creaturen / durch
ihn ist alles geschaffen / das im himel vnd
auff erden ist / Coloss. j.

Er treget alle ding mit seinem kreffti-
gen wort / 3un Heb. am j. der kans thun /
vnd wils thun / wie er selbs spricht / Jo-
an. am v. Wie der Vater die todten
auferwecket / vnd macht sie lebendig / als
so auch der Sohn machet lebendig wen
er wil.

Vor sechs tausent jaren war die ganze
welt nichts / wer hat nu die welt gemacht?
Lis die Schrifft / dieselbige wirdt dir
sagen / wer die welt gemacht hat / Gen. j.
Im anfang schuff Gott himel vñ erden.
Joh. j. Im anfang war das wort 2c. Alle
ding sind durch dasselbige gemacht / etc.
Was warstu vor tausent / ja vor hundere
jaren? Nichts / wer hat dich geschaffen?
Höre den j. articel im kinder glauben /
wie

wie betest du? Ich glaube das mich Gott
geschaffen hat / sampt allen Creaturen id.
Der selbige Gott vnd Schöpffer / kan
dich auch von den todten auffwecken /
Er wils thun / vnd kans thun / Er ist
allmechtig / vnd hat dir zugesagt / Da-
rumb wage es getrost auff ihn / er wird
dir nicht liegen / Hat er das größte zu-
gethan / er wird das kleinste auch her-
nach thun.

Ibidem.

Ein solcher grober narr / spricht
S. Paulus / bist du auch / wenn du fra-
gest / wie werden die todten auffstehen?
Denn wie es zugehet mit dem samen / al-
so gehet es auch zu mit vnserm leibe / der
wird auch in die erden geseet. Denn ob
schon die menschen auff mancherley wei-
se vmbkomen / etliche ersauffen im was-
ser / vnd werden von den fischen gefres-
sen / Etliche komen an den Galgen / vnd
werden gefressen von den Raben / Etli-
che werden mit feuer verbrand / etc. So
fassets doch S. Paulus alles zusammen /
vnd

vnd heisset solchs alles / das korn in die
erden werffen / vnd zuscharren / das es
seine gestalt verliere. Kanstu nu / spricht
er / solchen glauben haben auff den acker /
das / wenn das korn vor dem winter ge-
set / vnd mit der Ege zugescharret ist /
vber ein halb jahr hernach / schön / jung /
köstlich korn da stehen werde. Solches
lernest du an der erfahrung / vnd liesest es
in deinem buch / vnd in deiner Bibel /
Nemlich / wenn Gott deine arbeit sege-
net / Sonn / regen vnd wetter gibt / das
der same / den du gesetzt hast / vnuerdor-
ben sey / vnd zu seiner zeit werde wieder
lebendig werden / vnd frucht bringen.
Warumb gleubstu denn nicht auch dies-
ser Bibel / das Gott in seinem wort dir
verkündiget vnd zusagt / das vnser leib /
wenn er in die erden geschorren / vnd be-
graben wirdt / aus der erden werde auff-
erstehen / vnd wieder lebendig werden.

Ibidem.

Das du seest / spricht S. Paul /
ist ja nicht der leib / der werden sol / son-
dern

bern ein blos korn/nemlich weizen/ oder
der andern eins/Gott aber gibe jm einen
leib/ wie er wil/ vnd einem jeglichen von
dem samen seinen eigen leib. Er wil also
sagen: Des menschen leib/ wenn er todt
ist/ vnd begraben wird/ ist nicht der leib
der werden soll/ In der aufferstehung
wird er eine ander gestalt gewinnen/ viel
schöner vnd herrlicher sein/ denn er jetzt
ist/Gleich wie das korn/nach dem es ver-
weset/ viel schöner wieder daher wechset/
es behelt wol sein wesen vnd natur/ aber
es friegzt ein ander gestalt/ ist nicht ein
dürre gerungelt korn/ wenns aus der er-
den wechset/ sondern ein grün/ frisch/ le-
bendig korn. Also wird es auch mit
dem Menschlichen leibe zugehen/ wenn
er in der Erden verfaulet ist/ wirdt er
viel schöner vnd herrlicher aufferste-
hen. Es wird wol eben derselbige leib
eines Menschen bleiben/ wie er geschaf-
fen ist. Aber es wirdt ein ander gestalt
vnd brauch des leibes sein/ Wird nicht
essen/ trincken/ dewen/ kinder zeugen/
Haushalten/ etc. Sondern er wirdt
dr

der keines bedürffen / was zu diesem vergenglichen leben / vnd erhaltung des leibes gehöret. Derselbe leib vnd seel / so ein jeder gehabt hat / wirdt in seiner Natur bleiben / mit allen gliedmassen / Aber die gestalt wirdt er nicht behalten / so er jetzt hat / ohn was zu seinem wesen gehöret. Es wirdt auch nicht derselb brauch des leibes sein / wie er jetzt ist.

Doch wird die vnterscheid Mannes vnd Weibes bleiben / wie Gott einen jeden geschaffen hat. Gleich wie das korn seine art vnd natur behelt. Aus einem weizen korn wechset nichts anders / denn ein weizenhalm / Aus einem Gersten korn nichts anders / denn ein Gerstenhalm / vnd so fortan / Ein jedes bleibet in seiner natur vnd wesen / Das Korn bringet derselben art / Das Gerstenkorn gehet nicht in ein Weizenhalm / Das Weizenkorn auch nicht in einen Haferrhalm / Wie die natur geschaffen ist / vnd bleibet nach dem wort / das ein jegliches nach seiner art sol frucht tragen / vnd sei-

L ij nen ei-

nen eigen samen bey sich selbs haben/ ein
jeglichs nach seiner art/ Gen. am j. Als
so wirdt auch Gott in der aufferstehung
einem jeglichen geben seinen eigen leib/
was ein mensch geschaffen ist/ das sol ein
mensch bleiben/ Man oder Weib/ Gott
wirdt sein geschöpf vnd creatur nicht en-
dern/ Wie ein jeglicher geseet wirdt/ also
wirdt er eben derselben art vnd natur
wieder aufferstehen/ aber viel schöner vnd
herrlicher sein/ denn er geseet ist/ wirdt
scharffe augen haben/ die durch einen
berg sehen/ vnd leise ohren haben/ die
von einem ende der welt bis zum andern
hören können.

Ibidem.

Billich ist's / das man zu die-
ser zeit/ nach dem Osterfest/ predigt vnd
handelt / den artickel von der aufferste-
hung/ nicht allein von der aufferstehung
vnser H E R R N Ihesu Christi/ wel-
cher vmb vnser aller willen von den tod-
ten aufferstand ist / Gleich wie er auch
vmb vnser aller willen gestorben ist/ son-
dern

Idem

bern auch von vnser aufferſtehung/ auff
das wir im glauben wol gegründet/ vnd
gang gewiß werden / das vnser leib wer-
de wieder herfür gehen / vnd wieder le-
bendig werden. Denn die aufferſtehung
Chriſti iſt vns nichts nütze / wenn wir /
vmb welcher willen Chriſtus aufferſtan-
den iſt / ihm nicht nachfolgen / vnd gleich
wie er / alſo auch wir von den todten
aufferſtehen. Nu aber werden wir ihm
nicht nachfolgen können / vnd mit ihm
aufferſtehen zum leben / wir glauben
denn / das ſeine aufferſtehung vns zu
gut geſchehen ſey. Gleuben werden wir
auch nicht / wir predigen denn immer
dauon / vnd treiben dieſen artickel ohn
vnterlaß / damit er in vnſern hergen be-
ſtehe.

So gehet nu die aufferſtehung Chri-
ſti vns an / wie wir auff das Oſterfeſt
ſingen / Chriſt iſt erſtanden / von der
marter alle / Deß ſollen wir alle fro ſein /
Chriſt wil vnſer troſt ſein. So laut es /
Chriſti aufferſtehung ſol vnſer troſt
ſein / ſol ſie vnſer troſt ſein / ſo müſſen
wir

wirs gleuben/ Gleuben wirs nicht/ so ist
sie vns nichts nütze. Denn vmb seine
willen hat Christus nicht dürffen auff-
erstehen / Gleich wie er auch vmb seine
willen nicht hat dürffen sterben / vnd
vnser willen ist er gestorben / vnd von
den todten auffstanden / Darumb wir
vns seines sterbens / vnd seiner auff-
erhung annemen sollen/ vns derselben von
herzen frewen/ singen vnd gleuben/ das
solches alles vnser heil vnd trost sey/ vnd
das auch wir gewiß von den todten wer-
den aufferstehen/ wie er auffstanden ist.
Denselben artickel treibet S. Pau-
lus gewaltig in dieser Epistel/ wieder als
le vernunfft. Kurz vor diesem text hat
er geantwort denen / die da fragen / wie
die aufferstehung werde zugehen/ Denn
vnser leib werde begraben / stincket / ver-
weset vnd verfaulet / also das kein erger
aß auff erden ist / denn des Menschen
leib / wenn er todt ist. Da fraget die
vernunfft/ vnnd spricht : Wie kan doch
aus solchem jemmerlichen / stinckenden
Leichnam / der da verwesen muß / vnd
den

den die maden vnd wärme fressen / ein
neuer Leichnam wieder aufferstehen /
der schöner vnd herrlicher sey / denn die
Sonne? Wolan spricht S. Paulus /
Geschichts nicht / das vnser Leichnam
wieder aufferstehet / so ist Christus ver-
gebens gestorben / vnd vergebens von
den todten wieder aufferstand. Ist
aber Christus vmb vnser willen gestor-
ben vnd auffstanden / so muß vnser
Leichnam auch aufferstehen / da ist kein
zweiffel an.

Also sagen wir auch / Geschichts
nicht / das wir von den todten aufferstes-
hen / was machen wir denn das wir sin-
gen / Christ ist erstanden / Des sollen wir
alle fro sein / Christ wil vnser trost sein /
Sol Christus vnser freude vnd trost
sein / wie wir singen / so muß vnser leib
wieder aus dem grabe herfür / er verwese /
verfaule / vnd stincke gleich / wie gewlich
er immer wolle / Vnd was wir singen /
das ist gewiß / vnd hat keinen zweiffel /
denn die heilige Schrift bezeuget es /
Gott hats geredt / das vnser leib schöner /

¶ iiii herrli-

herrlicher vnd klerer sein werde/denn die
helle Sonne.

Prophecey vom Jüngsten tage/
D. M. Luthers/ aus den predigten vber
das xv. cap. der i. Epistel S. Pauli
an die Corinthier.

Gleich wie Christus in seiner
ersten zukunfft kommen ist / zur zeit der
Jüdischen Saduceer / also wirdt er in
seiner andern zukunfft komen zur zeit der
Christlichen (ich hette schier gesagt) vn-
christlichen Saduceer / Sie glauben so
viel als ein Ruc vnd Schwein gleybet/
vnd wollen doch der Kirchen heupter/
vnd des glaubens meister sein / vnd ver-
dammen vnser Euangelium / vnd thun
vns in den bann.

Laß sie machen / finsternis hat sie
vmbgeben / doch scheinet das liecht in
dem dunkeln ort / selig ist / der drauff
achtet / Der tag wirdt bald anbrechen/
vnd der Morgenstern auffgehen / Die
heilige Schrifft leuchtet herfür/ich hoffe
wir wollen den lieben HErrn auch schier
ein

einmal sehen komen in den wolcken des
himels / das er seine stimme hören lasse /
Auff / Auff / die ihr vnter der erden ligt /
Kompt herfür / Stehet auff von den tod-
ten / Vnser HErr Gott gebe / das ichs
noch erleben möge / Amen.

Denn vnser lieber HErr Ihesus
Christus muß es doch thun mit seinem
Reich / sonst ist es verloren / Er ist / der
vor himel vnd Erden gewesen / vnd die-
selben gemacht hat / vnd sie auch wieder-
umb endern vnd vernewen wirdt / Er
wirdt das alte wesen dieses lebens veral-
ten lassen / vnd alles besser machen / wie
Dauid im III. Psalm saget : Deine jahr
wehren für vnd für / Du hast vorhin die
Erde gegründet / vnd die himel sind deis-
ner hende werck. Sie werden vergehen /
aber du bleibest. Sie werden alle veral-
ten wie ein gewandt / Sie werden ver-
wandelt wie ein fleid / wenn du sie ver-
wandeln wirst. Drumb sollen wir bit-
ten / das sein Reich / vnd der Jüngste
tag bald come / Amen.

Ein ander Propheeten / das man
Gottes wort fleissig hören sol für
dem jüngsten tage.

Ibidem.

Das wir satt / müde vnd über-
drüssig werden / Gottes wort zuhören /
das ist schrecklich. Ich hab oft gesagt/
man sol Gottes wort mit allem ernst
vnd fleis hören / weil es vns gebüret / es
möchte die zeit kommen / das wirs gerne
hören wolten / wenn es vns gebüren könte.
Wer es nicht hören wil / der fare jma-
mer hin / er wirdes wol gewar werden /
wen es gerewen wirdt. Ich predige dir
nicht / sondern der heilige Geist ist / der
durch Sanct Paulum redet / derselbe
wil von dir vnuerachtet sein. Wenn der
Pabst ject seine dreyfache kron / vnd der
Türkische Keyser alle seine Königreich
darumb geben wolten / das sie eine sol-
che predigt hören möchten / so müssen
sie es dennoch nicht hören / Sie habens
nicht hören wollen / da sie es hetten hören
können / darumb sollen sie es auch nicht
hören/

hören / nu sie es gerne hören wolten.

Wenn Gott redet / vnd sein wort
gibt / so gibt ers reichlich / schüttet sei-
nen schatz vberschwencklich aus / thut den
himmel weit auff / rufft vnd spricht / Alle
gen himel / Alle gen himel / Als denn ist
zeit / das man die ohren auffthu / vnd hö-
re. Wenn man aber sein wort nicht hö-
ren wil / so schweiget er stille / vnd nimpt
sein wort rein hinweg / So gehets denn
also / haben wir Gott nicht wollen hö-
ren / da er mit vns redet / so mögen wir
den Teuffel hören / wenn Gott schwei-
get. Haben wir nicht gen himel gewolt /
weil er offen stund / so kan Gott den hi-
mel zuschliessen / vnnnd die Helle auff-
schliessen / da mögen wir denn zusehen /
wo wir bleiben. Dem Pabst vnd dem
Türcken ist also gangen / das Gott sein
wort von ihnen genomen hat / sie habens
auch nicht anders wollen haben / ihnen
ist recht geschehen / wie das Sprichwort
lautet / Volenti non fit iniuria. Der es
so haben wil / dem geschichte nicht vn-
recht / Willfür bricht Landrecht.

Ibi-

Ibidem.

Zwar die heilige Schrifft hat
es zuuor verkündiget / das je neher die-
ser tag sein wirdt / je weniger glaube vnd
liebe / vnnnd je grösser sicherheit in der
Welt sein werde. Die zu Sodom vnd
Gomorrah waren eben solche leute / wie
das böse / rohe volck ist zu vnser zeit / sie
thaten dem fromen Loth alles leid mit
ihrem vnzüchtigen wandel / vnd quele-
ten / wie S. Petrus saget / die gerechte
Seele / von tag zu tag / mit ihren vn-
rechten wercken / Liessen den guten / al-
ten Man predigen / warnen vnd drem-
en / sie aber sunge dieweil vom schlech-
ten / spotten sein als eines Thoren / vnd
fereten sich an keine straffe. Eben also
thun vnser Junckern / Bawern / Bür-
ger / Adel / etc. heutiges tages auch / Ja /
sprechen sie / laß den jüngsten tag her-
gehen / haben wir noch so lange frist /
biß der Jüngste tag kömpt / so laß vns
geizen / wuchern / huren / buben / sauffen /
fressen / vnd in allerley wollust leben /
es hat

es hat kein noth. Solche schedliche leute
müssen wir leiden / Wolan / was sie da-
mit werden gewinnen / das werden sie
allzeitlich erfahren. Mit solcher ihrer
sicherheit geben sie selbs zeugnis / das
der jüngste tag nicht ferne sein müsse /
vnd fürwar / es schicket sich alles fein
dazu / das der Jüngste tag bald herein
brechen wirdt.

D. M. Luther vber das xv. Ca-
pitel des ersten Buchs Mose.

Es schreibet Augustinus eine
feine historien von einem Medico, der
den artickel von der aufferstehung vnd
vnsterblichkeit der Seelen / für zweiffel-
hafftig hielt / das demselben im schlaff
fürkommen sey / ein sehr schöner Jüng-
ling / der ihn freundlich angeredet vnd
gefraget / ob er ihn auch kennete / Da
derhalb den schlaffende Medicus ge-
antwortet / Er kennete sein nicht / Er
sehe vnd hörete ihn gleichwol / Da habe
der Jüngling gesagt / Wie kanstu mich
sehen /

sehen / weil du schleffest / vnd deine augen
zugehalten werden / Vnd wie kanst
du mich hören / so deine ohren auch nicht
offen / sondern im schlaffe zu vnd ver-
schlossen sein?

Darumb lerne (habe der Jüngling
gesagt) vnd glaube nu / das auch ande-
re geistliche augen sein / damit die / so an
Christum glauben / ihn sehen / wenn
schon ihre leibliche augen durch den todt
verschlossen / oder viel mehr ganz vnd
gar verloren sein. Solchs bild ist dem
selben Medico fürkomen / etc.

Über das xxxvi. Capitel des Er-
sten Buchs Moise.

Isaac ward hundert vnd achtzig
jahr alt / vnd nam ab vnd
starb / vnd ward versamlet
zu seinem volck / alt / vnd des
lebens satt / vnd seine söhne
Esau vnd Jacob begruben
ihn.

Dann

Da nu Jacob in seines vaters Isaacs hause ist / vnd etliche jahr seine sehr freundliche vnd liebliche gespreche anhoret / vnd mit ihm vmbgehet / stirbt ihm endlich sein alter vater Isaac / in seinem ruhigen / sanfftem vnd stillem alter / lebens satt / aber nicht wie solche leute / die ihr leben auff eitel wollust setzen / sondern das er durch mühe vnd arbeit / sorgen vnd elend erschöpffet / zu diesem leben keine lust mehr hat. (Als solt er sagen) Ich bin des lebens müde / ich mag sein nicht mehr. Darumb er denn Gott gebeten / das er ihn wolte erlösen / vnd ein mal zu ruhe / vnd in ein besser leben bringen wolte.

So zeigt nu vnd erweist diese art zu reden (Er ward versamlet zu seinen Vetern) das eine aufferstehung der todten künfftig vnd zugewarten / sinntmal ein volck ist / zu dem wir versamlet werden / Denn wir nicht / wenn wir sterben / in die lufft dahin verschwindē. Darumb den der heilige Geist nicht spricht / Er ist

Er ist verschwunden / ist zu nichts worden / nach dem er auffgehöret hat zu leben / sondern / er ward versamlet / nicht zerstreuet / nicht hin vnd her geworfen / oder geplaget / wie es in diesem armen vnd elenden leben zugehet / sondern nach der erlösung von allem übel / ist er gesamlet worden zu seinem volck / wie die andern Väter / die im friede ruhen / welche Gott versamlet hat in seinen schoß / darinnen sie sanfft vnd lieblich ruhen. Diesen verstande vermögen vnd haben diese wort / welche sehr deutlich gesetzt werden. Es ist ein volck derer die hie abgestorben sein / vnter dem sein Adam / Seth / Abraham / Debora / etc. Dasselbige Volck ist gesamlet in den schoß vnd arm Gottes / darinnen es die allerlieblichste vnd lustigste ruhe hat / vnd zu seiner zeit wiederumb wirdt aufferstehen. Das also diese weise zureden in der heiligen Schrifft anzeiget / Das die Väter gestorben sein / nicht wie die Heyden sterben / sondern das sie gesamlet sein in die hand Gottes / vnd darinne erhalten

erhalten

erhalten werden / wie Isaias saget / am
loij. Die Gerechten werden weggerafft
für dem vnglück / vnd die richtig für sich
gewandelt haben / kommen zum friede /
vnd ruhen in ihren kamern. Vnd das
die stunde kommen wirdt / das sie wieder
erscheinen werden / aus ihren grebern
heraus gehen / vnd schöner sein werden /
denn die Sonne vnd Sternen / diese ja
eigentlich / so richtig werden für sich ge-
wandelt haben.

Darumb man denn solche Sprüche
vnd wort gar fleissig mercken sol / so der
heilige Geist füret / vnd die Heiligen
nicht hinwirfft oder zerstreuet / sondern psal. 34.

sie also zusammen helt vnd samlet /

das ihnen auch nicht ein eini-

ges bein oder härlein

verloren sein

muß.

M

Das